

Siedlung im Sozialen Wohnungsbau der 1960er Jahre an der Pallasstraße

Schlagwörter: [Siedlung](#)

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege

Gemeinde(n): Castrop-Rauxel

Kreis(e): Recklinghausen

Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Die Siedlung an der Pallasstraße dokumentiert den Zeitgeist der 1960er Jahre des 20. Jahrhunderts mit der Leitidee der aufgelockerten, gegliederten Stadtlandschaft. Dieses drückt sich besonders aus durch den hohen Grünanteil innerhalb der Siedlung und das ausgewogene Verhältnis zwischen Freiraum und Bebauung. Dieses macht letztlich auch heute die Attraktivität dieses Standorts aus.

Die Siedlung an der Pallasstraße wird auch als „Schophof-Siedlung“ bezeichnet, weil sie auf den Wiesen- und Ackerflächen der Hofstelle Schophof gegründet worden ist. Die Hofstelle selbst lag etwas weiter nördlich und ist vermutlich im Zuge des Autobahnausbaus der A 42 beseitigt worden [HISTORIKA ,2005; TOP 25 Neuaufnahme].

Auch ist der Name „Braas- Siedlung“ üblich, der sich von einem Bauherrn ableitet, der dort zahlreiche Gebäude errichtet hat. Die Entwicklung der Siedlung gliedert sich in folgende Abschnitte (siehe hierzu auch die Abbildung der Übersichtskarte der Siedlung):

Siedlungsbereich 1 (siehe Abbildung der Übersichtskarte)

Die Wohnbauung wird begrenzt durch die Autobahn A 42 im Norden und die Grutholzstraße im Osten, die Wilhelmstraße im Süden und die Habinghofter Straße (B 235) im Westen. Der Siedlungsbereich schließt ein Teilstück des historischen Weges vom Dorf Rauxel nach Norden, die heutige Luisenstraße, mit ein, die vor dem Autobahn-Ausbau weiter nördlich an die heutige Bahnhofstraße (damals Münsterstraße) anschloss.

„Rückgrat“ der Erschließung ist die breit ausgebaute Pallasstraße, die von der Bahnhofstraße im Westen über die Habinghofter Straße zur Oststraße nach Osten weiter führt. An die Pallasstraße ist die Straße „Schophof“ nach Norden und die ursprünglich auch der Hangweg im Süden angeschlossen. Dieses erklärt heute auch die Breite des verbliebenen Reststücks südlich der Wilhelmstraße (diese Verbindung ist zwischenzeitlich durch eine Wohn- und Geschäfts-Bebauung geschlossen worden).

An diesen Teil des Hangwegs ist auch die Feinerschließung über die Arnberger Straße und Detmolder Straße angebunden, während im Norden die Straße „Schophof“ und die geplante Verbindung zur Briloner Straße mit der Luisenstraße verknüpft sind (Baujahr: 1962 - 1967 [KONEGEN, 2006]; *Bauherr und Verfasser sind die Westfälische Wohnstätten AG, Dortmund; Planverfasser war das Stadtplanungsamt 1959 - gezeichnet Schultz, Seibert, Schmitz* [ARCHIV Bauordnungsamt; Bauakte Pallasstraße])

Die Bebauung setzt sich aus 2-/ 3-geschossigen Mehrfamilienhaus-Zeilbauten, 4-geschossigen Punkthäusern und -aufgrund einer Planänderung - einem Y-förmigen, 8-geschossigen Hochhaus (Verfasser: Architekt G. K. Wollenhaupt, Dortmund, 1958) zusammen [ARCHIV Bauordnungsamt; Bauakte Straße „Schophof“].

Das städtebauliche Leitbild der gegliederten Stadtlandschaft ist hier eindrucksvoll mit fließenden Freiräumen zwischen den Gebäuden umgesetzt. Diese bilden untereinander offene Gevierte, die entweder einen Innenhof mit Stellplätzen und Zugängen zu den Häusern umschließen (Luisenstraße) oder die gemeinsamen Grünflächen auf der Rückseite der Gebäude zusammenfassen (Arnberger Straße).

Siedlungsbereich 2 (siehe Abbildung der Übersichtskarte)

Im Osten setzt sich die Bebauung an der Briloner Straße mit gleichen Strukturen fort. Weiter östlich der Grutholzallee, etwas abgerückt, gruppieren sich auch Einfamilienhäuser an der Iserlohner Straße. Die Siedlungsentwicklung ist hier offensichtlich wegen der Nähe zum Standort eines Schachtes V der Zeche Erin nicht vervollständigt worden. Die Weiterentwicklung der Siedlung steht jedoch kurz bevor.

Literatur

Konegen, Matthias (2007): Großsiedlungen im Ruhrgebiet - Forschungsvorhaben Universität Dortmund (unveröffentlichtes Manuskript). Dortmund.

(o.J.): Bauakten von Bauvorhaben. Castrop-Rauxel.

Siedlung im Sozialen Wohnungsbau der 1960er Jahre an der Pallasstraße

Schlagwörter: Siedlung

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:25.000 (kleiner als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Literatursammlung

Historischer Zeitraum: Beginn 1960

Koordinate WGS84: 51° 33' 32,18" N; 7° 19' 7,02" O / 51,55894° N; 7,31862° O

Koordinate UTM: 32.383.445,03 m; 5.713.323,70 m

Koordinate Gauss/Krüger: 2.591.488,34 m; 5.714.654,82 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Siedlung im Sozialen Wohnungsbau der 1960er Jahre an der Pallasstraße“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/A-P363N504-20090720-0002> (Abgerufen: 25. Februar 2026)



RheinlandPfalz

